Hille, im September 2025

Waschbärproblematik

Sehr geehrte Interessentin, sehr geehrter Interessent,

Anfragen zu diesem Thema erreichen uns immer häufiger. Waschbären nutzen jede Gelegenheit, neuen „Wohnraum“ zu erschließen. Bisher waren das allenfalls Holzschuppen und Gartenhäuser, unter denen sie trocken und sicher ihre Jungen zur Welt bringen und sich auch sonst gern verstecken. Mittlerweile sind auch Wohnhäuser betroffen. Der Weg ins Dachinnere führt meist durch den Bereich der Dachüberstände. Das funktioniert immer über „Aufstiegshilfen“. Deshalb unser Rat:

- Wandbepflanzungen wie Efeu oder Rankgewächse mit Klettergerüst entfernen.
- Regenrohre mit einem Trichter mit Öffnung nach unten vom Bauklempner sichern lassen
- Äste von nahestehenden Bäumen entfernen, wenn diese auf das Dach ragen
- Holzstapel an Außenwänden entfernen
- Öffnungen zwischen den Dachsparren verschließen

Haustiere nur füttern, wenn sichergestellt ist, dass sie tagsüber alles auffressen (Katzenfutter mögen Waschbären gerne). Auch Meisenknödel haben eine magnetische Wirkung; die Waschbären lieben das Fett. Keine Nahrungsreste auf dem Kompost!

Die Jagd in Wohnhäusern und Gärten ist verboten. Aber ich kann Ihnen auch aus eigener Erfahrung versichern, dass wir so viele Waschbären haben, dass sofort neue „nachrücken“, wenn man welche fangen würde. Bitte machen Sie das nicht selber. Einerseits ist es verboten, andererseits sind die ausgewachsenen Tiere 10 Kilo schwer und in Bedrängnis auch wehrhaft.

Wenn Sie einen Hund haben, achten Sie auf den lückenlosen Impfschutz gegen Staupe. Waschbären infizieren ihre Umwelt damit über Tröpfchen, also muss der Hund nicht einmal direkten Kontakt haben. Staupe ist nicht für Menschen gefährlich, aber ohne Impfschutz ist ein infiziertes Tier verloren. Der Bandwurm ist auch für Menschen gefährlich.

Leider hat es in den 30-er Jahren Menschen gefallen, dieses amerikanische Raubtier in Europa einzuführen und freizulassen. Das geht nicht nur zu Lasten der Tierwelt, er frißt nämlich alles, sondern auch zu Lasten der Menschen. Leider läßt sich dieser Fehler nicht mehr korrigieren. Speziell geschulte Fangjäger erbeuten in unseren Revieren jedes Jahr steigende Anzahlen von Waschbären. In den Siedlungen sind die oben beschriebenen Maßnahmen die einzig wirksamen.

Die für Ihren Wohnort zuständigen Jagdaufsichtsberechtigten nennt Ihnen die untere Jagdbehörde des Kreises. Nur mit einem Fallenlehrgang ausgebildete Jäger dürfen Waschbären fangen. Im Siedlungsbereich ist zusätzlich eine (kostenpflichtige) Ausnahmegenehmigung erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Walter Jäcker
Kreisjägerschaft Minden-Lübbecke e.V.